

Protokoll

Projekt **Integriertes Dorffinnenentwicklungskonzept Grieth**

Thema Auftaktveranstaltung

Ort | Datum Bürgerhalle Kalkar - Grieth, den 11.06.2012

Teilnehmer

s. Teilnehmerliste

Verteiler

wie Teilnehmer

Bürgermeister Fonck begrüßt die Anwesenden und führt in die Thematik des Integrierten Dorffinnenentwicklungskonzeptes und die Erwartungen an die Auftaktveranstaltung ein.

Den Teilnehmern werden durch das Architektur- und Stadtplanungsbüro Wolters Partner die Ergebnisse der Bestandsanalyse zu den Themenfeldern „Nutzungen“, „Tourismus“, „Freiraum“ und „Ortsbild“ präsentiert. Im Anschluss werden zu diesen Themenfeldern mögliche Entwicklungsziele erläutert, die jedoch nur als Vorschlag und Diskussionsgrundlage zu verstehen sind.

Anschließend werden die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung gebeten, ihre Einschätzungen mitzuteilen: Welche dringenden Handlungsbedarfe werden gesehen? Wurden bei der Analyse wichtige Aspekte nicht benannt? Haben die Bürger bereits Lösungsansätze für bestehende und zu erwartende Herausforderungen, denen Grieth sich in Zukunft stellen muss?

Der Schwerpunkt der angeregten Diskussion lag auf folgenden Punkten:

Vereinstätigkeiten und vorhandenes Potenzial / Engagement

- Die Bürger der Hansestadt Grieth sind stolz auf das rege Vereinsleben im Ort, an dem sich viele Griether, auch aus der jüngeren Generation, aktiv beteiligen.

- Dieses rege Vereinsleben und die vorhandenen Aktivitäten im Ort

werden als wichtiges Potenzial eingeschätzt, das in jedem Fall genutzt werden sollte. Ein Entwicklungskonzept sollte daher *mit* den Bürgern, und *für* die Bürger erstellt werden.

- Von den Bürgern wird der Wunsch geäußert, das Protokoll zur Auftaktveranstaltung öffentlich zugänglich zu machen.

Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangebote

- Als eines der größten Probleme in Grieth wird von den Bürgern das Fehlen von Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungseinrichtungen benannt. Dieses Problem wird in der Diskussion mehrmals thematisiert.

- Als Beispiele für Einrichtungen, die in der Vergangenheit in Grieth vorhanden waren, werden u.a. genannt: Lebensmittelmarkt, Bäcker, Metzger, Post, Bankautomat.

- Zum Thema Bankautomat wird die Frage gestellt, ob Gespräche mit den Banken stattgefunden hätten und Chancen bestünden, dass ein Geldautomat, ein Kontoauszugsdrucker und ein Überweisungs-Terminal in Grieth aufgestellt würden. Durch einen fachkundigen Bürger wird berichtet, dass solche Gespräche geführt wurden, die Kosten für einen fest installierten Automaten jedoch zu hoch seien, da früher nur sehr wenige Abhebungen vorgenommen worden seien. Mobile Angebote zu schaffen sei ebenfalls schwierig. Wie bei allen anderen Dienstleistungseinrichtungen auch entstehen die Probleme häufig dadurch, dass die Griether Bürger Bankdienstleistungen stärker an anderen Orten wahrnehmen und dadurch die Auslastung im Ort nicht mehr wirtschaftlich ist.

- Durch die fehlenden Versorgungseinrichtungen sind viele Griether auf die Hilfe von Nachbarn oder Kindern angewiesen.

- Die Griether Bürger wünschen sich, dass wieder eine sinnvolle neue Infrastruktur geschaffen wird. Sie sind sich jedoch auch darüber bewusst, dass diese Infrastruktur wohl bereits vorhanden wäre, wenn ein wirtschaftlicher Betrieb möglich wäre.

- Die Ansiedlung einer Einkaufsmöglichkeit wird nur an einer touristisch frequentierten Stelle als sinnvoll erachtet, um das Geschäft rentabel führen zu können.

- Eine Bürgerin weist außerdem darauf hin, dass diese Einrichtungen dann auch von den Bürgern regelmäßig genutzt werden müsse, damit ein dauerhafter Betrieb möglich sei.

- Ein genossenschaftlicher Ansatz scheint für dieses Thema ein sinnvoller Lösungsansatz zu sein, da nur so eine enge Verbundenheit zu den

selbst organisierten Angeboten hergestellt werden könnte, die dann zu einer besseren Auslastung führt.

Anbindung Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

- Die Anbindung an den ÖPNV wird von verschiedenen Griether Bürgern als sehr schlecht eingestuft.
- Eine Direktverbindung ist nur nach Kalkar gegeben; um andere Orte zu erreichen, ist immer ein Umstieg notwendig.
- Nach 18:00 Uhr und an den Wochenenden ist der Busverkehr komplett eingestellt.
- Ein Bürger weist darauf hin, dass diese Zeiträume über ein Anrufsammeltaxi (AST) abgedeckt werden, dieser Service jedoch aufgrund mangelnder Bekanntheit kaum genutzt werde.
- Infolge dieser schlechten Versorgungssituation sind die Bürger auf das eigene Auto angewiesen.
- Die Situation sei auch für Familien mit Kindern schwierig, da der Schulbus-Transport zu den weiterführenden Schulen für die Eltern mit Zusatzkosten verbunden sei.

Internetverbindung

- Ein Bürger benennt als wichtiges Problem die mangelhafte, sehr langsame Internetverbindung.
- Dies wirke sich negativ auf die Ansiedlung von Dienstleistungsunternehmen aus.
- Frau Markert von der Bezirksregierung Düsseldorf weist darauf hin, dass über ein gesondertes Programm die Verbesserung der Internetverbindung eventuell förderfähig sei, dies jedoch aber u.U. ein langwieriger Prozess sei, da durch die EU viele Auflagen gegeben würden. Es sei zu prüfen, ob dieses Förderprogramm für Grieth interessant sei.

Angebote für Jugendliche

- Ein junger Griether Bürger gibt den Hinweis, dass in der Analyse die Belange der Jugendlichen nicht berücksichtigt worden seien.
- Die Jugendlichen werden von ihm als sehr traditionsbewusst und in Grieth verwurzelt bezeichnet, was ein hohes Potenzial darstelle. Auch

die Jugendlichen seien in der Regel in mehreren Vereinen organisiert.

- Als Problem wird jedoch benannt, dass für die jungen Erwachsenen in Grieth nur wenige Mietwohnungen bzw. Mietshäuser zur Verfügung stünden. Meist würden leerstehende Häuser nur zum Verkauf angeboten.

- Außerdem fehle es in Grieth an Treffpunkten für Jugendliche. Der Bedarf hierfür sei vorhanden.

Gestaltung Marktplatz

- Die Gestaltung des zentralen Marktplatzes wird von einigen Griethern als mangelhaft eingestuft.

- Besonders der Transformator wird als störendes Element wahrgenommen. Hier wünschen sich die Griether eine unauffälligere, möglichst unterirdische Lösung.

- Auch der Unterstand befindet sich nach Aussage eines Bürgers in einem schlechten Pflegezustand und sei nicht mehr zeitgemäß.

- Der Brunnen müsste nach Ansicht einiger Bürger „verjüngt“ werden, um wieder an Attraktivität zu gewinnen.

- Die Absperrketten und Pfosten, die auf dem Marktplatz zahlreich vorhanden seien, werden als negativ für das Erscheinungsbild des Platzes eingestuft.

Treffpunkte

- Dieser Problempunkt wird in vielen Wortbeiträgen thematisiert.

- Seit in Grieth die letzten Kneipen geschlossen wurden, fehlen Treffpunkte im Ort.

- Gerade im Hinblick auf das sehr aktive Vereinsleben wird diese Situation als schwierig eingestuft.

- Auch sei kein Seniorentreff vorhanden.

- Viele Bürger sind froh, dass es die Bürgerhalle in Grieth gibt.

- Ein Bürger weist darauf hin, dass bereits erste Gespräche mit dem Seniorenheim am Marktplatz geführt worden seien, ob dort eventuell die Einrichtung eines Cafés oder einer kleinen Gaststätte für alle Bürger möglich sei. Dieser Ansatz solle bei der Erarbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes weiter verfolgt werden.

Außenwirkung / (Fahrrad-)Tourismus

- Die Bürger Grieths wünschen sich, dass der (Fahrrad-)Tourismus weiter ausgeweitet wird. Hierzu zählen z.B. Radwege um den Wisseler See, auf dem Deich und nach Emmerich. Derzeit bestehe das Problem, dass Radfahrer in Grieth zum Deich fahren, dort jedoch nicht weiterkommen würden.
- Für Touristen müssen interessante Angebote geschaffen werden. Aktuell sei es so, dass viele Touristen berichten, dass sie nicht nach Grieth zurückkommen möchten, da dort „nichts los ist“.
- Als sinnvoll wird die Entwicklung solcher Ideen eingeschätzt, die Altes neu aufleben lassen und Tourismusimpulse bringen.
- In der Diskussion der Bürger wird deutlich, dass nicht nur der Tourismus thematisiert werden sollte, sondern generell die Außenwirkung und Außendarstellung Grieths einen wichtigen Aspekt darstellt. So weisen mehrere Bürger darauf hin, dass Grieth in der Berichterstattung zu negativ dargestellt werde.
- Wichtig sei es, die positiven Elemente und Stärken herauszustellen. Als Beispiele werden hier genannt: Rhein, Hansestadt, Kirche, Kindergarten, U3-Betreuung.
- Es wird vorgeschlagen, ein Marketing zu betreiben, mit dem bestimmte Zielgruppen angesprochen werden. Grieth brauche Menschen mit Liebe zum (Wohn-)Objekt, mit dem notwendigen Geld und mit viel Engagement und Ideen.
- Durch einen Bürger werden zwei Beispiele benannt, die Grieth als Vorbild nehmen könnte: In Bredevoort (Bücherstadt) gibt es einen Bürgerverein, der sich für die Interessen Bredevoorts einsetzt. In diesem Verein seien auch Neubürger aktiv, was auch für Grieth ein wichtiger Aspekt wäre. Das zweite Beispiel ist der Ortsteil Millingen (Provinz Gelderland), wo sich Bürger für ein schöneres Millingen organisieren.

Finanzielle Situation

- Ein Bürger weist darauf hin, dass bei allen Überlegungen und Maßnahmenvorschlägen berücksichtigt werden sollte, dass den Griether Bürgern häufig nicht viel Geld zur Verfügung stünde.

- So habe es beispielsweise bereits in der Vergangenheit Ideen zum Umbau der Molkerei gegeben, diese seien jedoch an der Finanzierung gescheitert.
- Folgende wichtige Fragen seien im Zuge des Entwicklungskonzeptes zu beantworten:
 - Wie kann der Ortskern in funktionaler Hinsicht saniert werden?
 - Wie können Leute nach Grieth geholt werden?
 - Welche Fördermittel stehen zur Verfügung?
- Frau Markert (Bezirksregierung Düsseldorf) benennt einige Beispiele für förderfähige Maßnahmen:
 - Umbau von ortsbildprägenden Gebäuden
 - Abriss von Gebäuden
- Frau Markert stellt über Wolters Partner schriftliche Informationen über die Förderfähigkeit von Maßnahmen zur Verfügung

Pflege öffentlicher Räume

- Der Pflegezustand der öffentlichen Räume wird von mehreren Bürgern thematisiert. Hierbei werden verschiedene Aspekte angesprochen, wie z. B. :
 - die Straßen in Grieth würden zu selten gefegt
 - herabgefallene Äste würden zu selten entfernt. Dies stelle beispielsweise auf dem Deichweg eine Gefahr für Radfahrer dar

Wohnbauentwicklung

- Die Bürger benennen verschiedene Probleme, die sich auf die Wohnbauentwicklung in Grieth beziehen.
- Das Wohngebiet Nord wird von einigen Bürgern als negative Entwicklung eingestuft.
- Die Grundstücke in dem Wohngebiet seien für die Griether Bevölkerung zu teuer gewesen, so dass Auswärtige die Grundstücke gekauft haben. Viele dieser Neubürger kämen nur zum Schlafen nach Grieth.
- Generell gäbe es zu wenig Baugebiete.
- Es fehle an jungen Familien, die nach Grieth ziehen.

Vorbildfunktion

- Ein Bürger stellt heraus, dass die Situation Grieths vergleichbar sei mit der Innenstadt von Kalkar in den 1980er Jahren, wo viele städtebauliche Missstände bestanden hätten.
- Heute dagegen sei die Lage in der Innenstadt gut. Dies sei unter anderem darauf zurückzuführen, dass einzelne Personen angesprochen worden seien, aktiv zu werden und so eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Gleichzeitig werde so auch eine gewisse Konkurrenzsituation geschaffen, was sich ebenfalls positiv auf die Entwicklung eines Stadtraumes auswirken könne.

Weiteres Vorgehen

- Den Teilnehmern wird das Protokoll zur Verfügung gestellt.
- Ideen und Anmerkungen können schriftlich per e-mail oder Brief eingereicht werden.
- Am **25.08.2012 um 9:30h** findet eine Planungswerkstatt statt, die mit einem kurzen Spaziergang durch den Ortskern von Grieth beginnen soll. **Treffpunkt** ist an der **Bürgerhalle**. Durch die Teilnehmer wird der Wunsch geäußert, dass eine offizielle Einladung zu diesem Termin mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf an alle Griether Bürger ausgesprochen werden sollte, wobei dies nicht allein über die Presse erfolgen sollte.

Coesfeld, den 20.06.2012

i. A. Anke Figgen